

Franckesche Stiftungen zu Halle

D. Carl Friedrich Bahrds Versuch eines biblischen Systems der Dogmatik

Bahrds, Carl Friedrich

Gotha, 1769

VD18 90850548

XI. Von dem gegenwärtigen Nutzen der natürlichen Theologie.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219162](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219162)

tia opinionum sind nicht bloß Folgen des verderbten, sondern auch schon des entlichen Geistes. — Sollte also ein gesellschaftlicher Gottesdienst unter den Menschen errichtet werden, so mußte Gott ein gewisses geoffenbartes Wort geben wodurch die Einigkeit im Geist, ich meine die einmüthige Bekenntniß und Verehrung Gottes bestehen konnte.

XI.

Von dem gegenwärtigen Nutzen der natürlichen Theologie.

Wenn nun auch die beste menschliche Vernunft [auch vor dem Falle] einer Offenbarung bedürftig gewesen seyn würde, so entstehet die Frage: ob nicht also der heutigen natürlichen Theologie, dieser Geburt einer verderbten Vernunft, aller Nutzen und Brauchbarkeit abzusprechen sey? Resp.

1) Die natürliche Theologie wie sie vor Ausbreitung des Evangelii war, hatte weiter keinen Nutzen als

a) einen pädagogischen. Sie konnte einen jeden Menschen, der sie in ihren völligen Lichte erkannte, geneigt machen, sich nach einer Offenbarung umzusehen Aa. 17, 27. und auch die wahre göttliche Offenbarung als wahr zu erkennen und anzunehmen. Aa. 10. — Doch konnte demjenigen Herden, der so weit nicht kam, es nicht allemal imputirt werden, sonst müßten fast alle Heyden verdammt werden. Es waren hier

meistentheils unübersteigliche Hindernisse — Vorurtheil der Erziehung — Einbrücke des autorisirten Unterrichts bey dem Pöbel so wohl als bey den Philosophen — Entfernung von den Orten der wahren Religion — die allein Menschen angebohrt — ihre Leichtsinigkeit, u. s. w.

b) einen moralischen. — Sie könnte

- 1) alle, welche die Annehmung des angebotenen Evangelii unterlassen haben:
- 2) alle, welche bey einer unverschuldeten Unwissenheit des Evangelii nicht wenigstens dem Sittengesetze der Vernunft gefolgt haben — ἀναπολογία machen.

2) Das heutige theologische Vernunftsystem aber hat 1) nicht nur den pädagogischen und moralischen Nutzen im vorzüglichen Grade: indem es vermittelt der Offenbarung

- 1) solche Begriffe von Gott erhalten hat, die einen jeden wenigstens auf die Nothwendigkeit einer Gott anständigen Verehrung führen müssen;
- 2) die Unsterblichkeit der Seele, und die Nothwendigkeit sich auf eine ungewisse Ewigkeit vorzubereiten höchst wahrscheinlich lehrt;
- 3) die rechten Criteria einer göttlichen Offenbarung angeben und dabei mehrere vorgebliche Offenbarungen vergleichen und dadurch die Göttlichkeit unserer Offenbarung desto

desto zuverlässiger machen kann. — Hieraus erhellt sehr deutlich

a) der pädagogische Nutzen. — Ich erkenne einen gütigen, gerechten zc. Gott — in mir selbst so viel Untugend — in der Ewigkeit ein ungewisses Schicksal — ich wünsche wegen dem allen Beruhigung — ich sehe so viel Völker, die göttliche Offenbarungen vorgeben — ich finde, das unter diesen, das Buch der Christen das glaubwürdigste ist — sein Inhalt ist Gott anständig — der Vernunft nirgends zuwider — das wahre Supplement der Vernunft — sätzlich vor den stumpfsten Verstand und beschäftigend vor den forschenden Geist --- beruhigend wegen des Weges zur Ewigkeit --- und sähig den ermattenden Pilgrim auf diesen Wege zu stärken.

b) Der moralische ist also desto allgemeiner --- die meisten heutigen Deisten sind ἀναπολόγητοι. --- Und noch vielmehr die Christen selbst wenn sie nicht gehorsam sind dem Evangelio Jesu Christi. --- β) aber auch einen eigenthümlichen dogmatischen Nutzen. Nämlich der Vernunft haben wir es zu danken

1) daß jeder seinen Glauben nach ihren unleugbaren Grundsätzen prüfen und, wenn er die Probe aushält, sich dabey beruhigen kann.

2) daß